

Wanderung vom 18.07.2010: „Zabergäu“ - Nachlese -

Heuchelberger Warte nach Dürrenzimmern

Sommer und Sonne satt, aber nicht ganz so heiß wie die Tage zuvor - also beste Voraussetzungen für einen schönen Wandertag bei dem Württemberger Wein eine große Rolle spielte! Mit dem Bus fuhren wir auf der A6 bis zur Ausfahrt „Bad Rappenau“, weiter durch kleine Dörfer nach Leingarten und letztlich auf einen Waldparkplatz.

Nach der Begrüßung durch unsere Wanderführer Ursula und Dr. Albrecht Abele konnte wer wollte über eine Treppe direkt neben den Weinbergen oder aber in einem weiteren Bogen in Serpentinau hinaufsteigen zur Heuchelberger Warte. Es handelt sich hierbei um einen Warturm des Altwürttembergischen Landgrabens, der von 1468 bis 1805 als Zoll- und Verteidigungsgrenze diente. Der heutige Turm wurde im Jahre 1898 als Aussichtsturm an historischer Stelle wieder aufgebaut. Die Aussicht war von ganz oben - aber auch von unten - wirklich sehr reizvoll in die Landschaft des Zabergäus.

Der schön angelegte Biergarten zu Füßen der Heuchelberger Warte war zwar sehr einladend - aber wir hatten uns unsere Rast noch nicht verdient! Ebenen Fußes wanderten wir weiter durch schönen offenen Wald, begegneten auffallend vielen Joggern und stießen alsbald auf eine Absperrung. Rad-Marathon über 54 km mit 1.100 Höhenmetern war heute angesagt. Schwitzend strampelten sie die Steilstrecke nach oben - Frauen und Männer, die kräftig in die Pedale traten und sich alles abverlangten. Wir mussten warten bis eine Lücke entstand, so dass unsere Gruppe die Radstrecke überqueren konnte, ohne den Ablauf der Veranstaltung zu stören. Die Gelegenheit nutzten wir, um die Sportler kräftig anzufeuern, was manche von ihnen sichtlich amüsierte.

Auf einem Weg oberhalb der Weinberge wanderten wir entlang und wurden darüber informiert, welche Rebsorten hier angebaut werden - Kerner, Trollinger, Riesling, Spätburgunder, Samtrot, Lemberger usw. Nun ja, wir erhielten ja am Ende des Wandertages Gelegenheit zur Verkostung.

Zunächst wanderten wir weiter auf einem angenehm kühlen Waldpfad, der direkt neben dem Weinbergsweg verlief. Im Wechsel Wald und Weinberge und das Ganze sehr eben - eine Genießerwanderung ohne große Anstrengungen und wie gesagt immer mit einem weiten Blick in die Anbaugelände von Strom- und Heuchelberg. An einer Aussichtskanzel wurden wir informiert, was sich uns so alles nah und fern so präsentierte: Haberschlacht, Brackenheim, Besigheim, Löwensteiner Berge, Cleeborn, Güglingen usw.

In Neipperg an der Schule legten wir eine längere Rast ein, um das mitgebrachte Vesper zu verspeisen bzw. unseren Durst zu löschen.

Ein kurzer kräftiger Anstieg über einen schmalen Pfad brachte uns hoch zur Burg Neipperg, die sich immer noch im Besitz der Grafen von Neipperg (ehemals staufisches Ministerialengeschlecht) befindet. Die Burg wurde um 1200 erbaut und gehört zu den bedeutendsten des Landes. Herausragend sind die 2 mächtigen Bergfriede, die ungewöhnlicherweise als Wohntürme dienen. An der Rückfront befindet sich ein malerischer Fachwerkbau, der ein schönes Fotomotiv abgibt.

Wir passierten das Burgtor und wanderten ein kurzes Wegstück durch offenes Gelände mal ganz ohne Weinberge! Hier herrschten Rüben und Getreide vor und natürlich Aussicht!! Bald tauchten wir wieder ein in kühlen Wald und wanderten bis zum Hörnle. Auto-Stau im Wald - wir fragten uns, was hier wohl los sei. Keine besondere Veranstaltung - lediglich durstige Biergartenbesucher, die einen Parkplatz suchten. Der Biergarten am Hörnle bietet schöne Aussicht, kühlen Schatten unter Bäumen, deftiges Essen und natürlich erfrischende Getränke! Wir ließen uns nicht verleiten, sondern stiegen brav durch die Weinberge abwärts bis wir unseren Bus erreichten.

Unser OWK-Fahrer brachte uns in wenigen Minuten nach Hausen an der Zaber, einem Ortsteil von Brackenheim. Im Jupiter-Weinkeller wurden wir bereits von dem Ehepaar Keller erwartet, die uns zunächst mit kühlem prickelndem Wasser versorgten. — Frau Keller hatte die "Nichtwanderer" bereits durch den liebevoll angelegten und gepflegten Garten an der Jupitersäule geführt, der mit Pflanzen bestückt ist, die bereits die Römer angebaut haben.

Die Vesper-Teller konnten sich sehen lassen und waren ausgesprochen lecker bestückt. Günter Keller begrüßte die Schriesheimer und stellte sich selbst als Hausener „Ureinwohner“ vor. Er begann die Weinprobe mit den roten Sorten, da diese gut zum deftigen Vesper passten. Einem 2009-er kühlen duftigen Samtrot Weißherbst Kabinett, einem richtigen Sommerwein, folgte ein weicher 2008-er Samtrot Kabinett. Weiter ging es mit einer eleganten 2007-er Lemberger Spätlese trocken, gefolgt von einem vollmundigen 2007-er Dornfelder trocken. Es folgte ein frischer 2009-er Riesling Kabinett trocken und endete mit einer fruchtigen 2009-er Kerner Spätlese.

Die Weinprobe war kurzweilig und mit amüsanten Anekdoten gespickt, wir erfuhren viel rund um den Württemberger Wein und unsere Fragen wurden kompetent beantwortet. So werden mittlerweile 80 % der Rebfläche mit Rotweinen angebaut, die mineralreiche Böden benötigen, wie sie hier anzutreffen sind. Gegründet wurde die Weingärtnergenossenschaft im Juni 1940 und zählt heute 290 Winzer, davon nur noch 20 Haupterwerbs-Winzer.

Brackenheim ist übrigens die größte Lemberger-Gemeinde der Welt. Der Lemberger mit seinem nachhaltigen und vollen Geschmack war übrigens auch der Lieblingswein unseres ersten Bundespräsidenten Theodor Heuss, der ja aus Brackenheim stammte.

Das Wahrzeichen der Genossenschaft ist die Jupitergigantensäule von Hausen, die 1964 bei Grabungsarbeiten für einen Hausbau gefunden wurde. Die 7,35 m hohe Säule aus der Zeit um 200 n.Chr. war Jupiter, dem Gott der Blitze und des Donners, geweiht und wurde offenbar errichtet, um ein Gelübde zu erfüllen (möglicherweise als Dank an den Wettergott für eine reiche Ernte). Sie besticht durch die ungewöhnliche Größe und die reichen Verzierungen. Das Original ist übrigens im Stuttgarter Landesmuseum zu bewundern, doch auch die Kopie ist sehenswert.

Wanderführerin Ursula Abele dankte dem Ehepaar Keller, dass sie uns so gastlich aufgenommen haben und Herrn Keller für die ausgesprochen kurzweilige Weinprobe und dafür, dass er berechtigterweise manche Dinge im Weinbau durchaus kritisch betrachtet. Er selbst gehört zu den Nebenerwerbs-Winzern und ist hauptberuflich in der IT-Branche tätig. Unsere Gegend kennt er von Studienjahren in Heidelberg; außerdem wirkt seine Schwester Suse Best als Pfarrerin in Schriesheim. Übrigens verabschiedete er die Schriesheimer Wanderfreunde mit dem angepassten Nachtwächterlied; sein sonorer Bass konnte sich hören lassen.

Frau Keller sorgte nicht nur für die Weintrinker und für die hungrigen Mägen sondern auch dafür, dass auch die Nichtweintrinker gut versorgt wurden, z. B. mit ausgesprochen leckerem rotem Traubensaft. — Einige Flaschen landeten später in unseren Rucksäcken, bevor uns unser OWK-Fahrer Johannes Rill wieder gut nach Schriesheim zurückbrachte.

Herzlichen Dank an unsere Wanderführer Ursula und Dr. Albrecht Abele sowie Familie Steimle für diese wunderschöne Wanderung ins Württembergische sowie für die Organisation der tollen Weinverkostung.

Auch für diejenigen, die an der Wanderung nicht teilnehmen konnten, war gesorgt. Sie hatten Gelegenheit, sich Brackenheim das Theodor-Heuss-Museum anzusehen; außerdem feierte man gerade Stadtfest, so dass die kulinarische Versorgung nicht zu kurz kam. Außerdem - wie bereits erwähnt — stand die Besichtigung der Jupiter-Säule und des Römergartens auf dem Programm.

U. Metz-Reinig